6. Jahrgang
Nr. 2 ■ Mai 2007

Offizielles Informations-Organ des Luzerner Kantonal-Blasmusikverbandes

crescendo

Auf nach Gettnau!

Eine kleine Gemeinde organisiert ein grosses Fest. Die rund 3300 Musikantinnen und Musikanten, die am bevorstehenden Luzerner Kantonal-Musiktag mit dabei sind, werden in Gettnau ein bestens organisiertes Fest vorfinden. Die Musikgesellschaft Gettnau als Organisator darf dabei auf die breite Unterstützung aus der Bevölkerung zählen. Ein Plus ist sicherlich auch die Infrastruktur: Mit der Mehrzweckanlage „Kepinhowa“ steht ein akustisch sehr gutes Lokal zur Verfügung, die Marschmusikstrecke auf der Hauptstrasse könnte nicht besser sein und auch das Festgelände dürfte den Geschmack der Besucher treffen: kompakt und gemütlich eingerichtet, mit viel Ideenreichtum geschmückt dürfte einem ungetrübtem Feste nichts mehr im Wege zu stehen. Hinzu kommt ein Unterhaltungsprogramm vom Feinsten, allen voran mit den zwei ganz grossen «Kisten» Comedy-Night am Mittwoch, 6. Juni und Nockalm Quintett am Samstag, 9. Juni.

Neues wagen

In diesem „crescendo“ sind auch zwei Berichte integriert, die die Blasmusik von einer etwas anderen Seite beleuchten. Dirigent Fred Aregger erzählt von seinen Erlebnissen seines Venezuela-Aufenthaltes. Er berichtet über ein sehr gut entwickeltes Musikerziehungssystem, welches auch für die Schweiz manch wertvollen Tipp liefern könnte. Ein zweiter Bericht widmet sich einem etwas besonderen Konzert. Die Feldmusik Menznau bestreitet zusammen mit der Rock-Band Neighborhood ein Gemeinschaftskonzert. „Crescendo“ hat den Dirigenten Stefan Schrag und den Bandleiter Thom Loosli über dieses Projekt ausgefragt. Viel Spass beim Lesen!

Seiten 5
Delegiertenversammlung in Gunzwil

Seite 7
LSEW in Pfaffnau

Seiten 8 und 9
Drummer- und Percussionistenwettbewerb Altishofen

Seite 13
Bläsertests des LKBV

Seiten 14 und 15
Erlebnisbericht aus Venezuela

Offizieller Sponsor des Luzerner Kantonal-Blasmusikverbandes

ulrich “Erlebnis Wohnen”
6210 Sursee
Infotel 041 925 86 86
www.ulrichwohnen.ch

ulrich
ERLEBNIS WOHNEN

Gettnau ist bestens gerüstet

27 Jugendmusiken sowie 55 Musikgesellschaften haben sich für den Kantonalen Musiktag in Gettnau angemeldet. Die insgesamt 82 Vereine mit rund 3300 Musikantinnen und Musikanten erwartet ein Anlass sondergleichen.

Am Samstag, 2. Juni, werden die jungen Musikantinnen und Musikanten am Jugendmusikfest ihren Auftritt haben. Die Vorträge der Musikgesellschaften erfolgen am Samstag 9. und Sonntag 10. Juni. Ebenso wird die Marschmusik an diesem Wochenende durchgeführt wie auch der offizielle Akt des Musiktages, die Veteranenehrung.

Ein Dorf - eine Gemeinschaft

OK-Präsident Niklaus Arnold zeigte sich hoch erfreut über die grosse Anzahl der teilnehmenden Vereine. Um diesen Anlass aber durchführen zu können, ist eine enorme Organisation nötig und der Einsatz von unzähligen Helferinnen und Helfer. Rund 1000 Helfer leisten über 2000 Arbeitseinsätze, das ganze Dorf befindet sich bereits in einem eigentlichen Festfieber.

Vielfältige Festwirtschaft

In zahlreichen Lokalen können sich die Gäste verpflegen. Im besonders gemütlichen Grotto werden Tessiner Spezialitäten serviert, derweil das Café Drüklang zum Verweilen einlädt. Die Festwirtschaft ist gerüstet für einen grossen Besucheraufmarsch und sie ist in der Lage, allen Gästen etwas zu bieten.

Ein Top-Unterhaltungsprogramm

Der Luzerner Kantonal-Musiktag in Gettnau vom 2./6./9. und 10 Juni wartet mit einem hochkarätigen Unterhaltungsprogramm auf. Insbesondere die Comedy-Night und der Auftritt des Nockalm-Quintetts werden den Besuchern ein unvergessliches Erlebnis vermitteln.

Der Musiktag findet am Samstag, 2, Juni seinen Auftakt mit dem Jugendmusikfest und der Satisfaction-Party mit den „Cold-Filtered“. Der Mittwoch, 6. Juni, steht mit der Comedy Night ganz im Zeichen einer hochkarätigen Unterhaltung. Dafür konnten bestens bekannte Künstler wie das Duo Flügzüg, Divertimento, Dr. Hugi sowie Peach Weber verpflichtet werden. Gleichzeitig kann in Marie's Pub mit „The Stouts“ irische Musik genossen werden.

Das Highlight

Am Samstag, 9. Juni, steht mit dem Auftritt des Nockalm-Quintetts ein absolutes Highlight auf dem Programm. Dieses Quintett gilt als eine der ganz grossen Unterhaltungsbands und es wird mit Sicherheit das Publikum begeistern. Daneben werden in den verschiedenen Lokalitäten mehrere kleinere Formationen in den unterschiedlichsten Stilrichtungen für einen bunten Abend sorgen.

Das Festgelände

Das eigentliche Festgelände befindet sich sehr zentral gelegen und ist auch gut erreichbar. Auf diesem Festplatz befinden sich das grosse Festzelt sowie zahlreiche

Stüblis, Bars und andere heimelige Lokalitäten. Insgesamt stehen den Gästen hier rund 3000 Sitzplätze zur Verfügung. Die Konzertvorträge der Vereine hingegen finden in der akustisch hervorragend geeigneten MZA „Kepinhowa“ statt. Die Marschmusik, die als Publikumsmagnet gilt, wird am Samstag und am Sonntag auf der Hauptstrasse dargeboten.

Der Vorverkauf

Der Vorverkauf für die Comedy Night und für das Nockalm-Quintett ist bereits angelaufen. Eintrittskarten können bezogen werden bei: www.starticket.ch, Dj's Music Shop Willisau, Raiffeisenbank Gettnau, allen BLS Bahnhöfen sowie bei sämtlichen OK-Mitgliedern und Vereinsmitgliedern der Musikgesellschaft Gettnau.

Weitere unter www.musiktag2007.ch

Die Experten

Luzerner Kantonal-Jugendmusikwettbewerb

Ensembles:

Josef Fischer, Emmenbrücke

Reto Näf, Künten AG

Jugendmusiken:

Christian Marti, FL

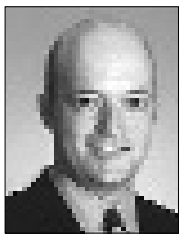
Ueli Kipfer, Langau BE

Rolf Schumacher, Bremgarten BE

Luzerner Kantonal-Musiktag

Konzertvorträge:

Toni Scholl, DE



Thomas Wyss, GB

Ludwig Wicki, Luzern

Marschmusik:

Markus Brazerol, Allenwinden ZG

Jaques-Alain Frank, Colombier NE

Bernhard Meier, Zürich

Patrick Robatel, Laupen BE

Aus dem Festpogramm

Luzerner Kantonal-Jugendmusikwettbewerb:

Samstag, 2. Juni 2007

8.30 bis 18.00 Uhr	Konzertvorträge	MZA Kepinhowa
19.00 bis 21.15 Uhr	Konzertvorträge Jugendmusiken	MZA Kepinhowa
ab 10.00 Uhr	Spiel- und Unterhaltungszelt	
21.00 - 24.00 Uhr	Cold Filtered	Food-Corner
22.00 Uhr	Rangverkündigung	Food-Corner
07.00 bis 04.00 Uhr	Festbetrieb mit diversen Stüblis und Bars	Festareal

Luzerner Kantonal-Musiktag

Samstag, 9. Juni 2007

08.30 bis 12.10 Uhr	Konzertvorträge Musikvereine	MZA Kepinhowa
13.15 bis 17.15 Uhr	Konzertvorträge Musikvereine	MZA Kepinhowa
19.00 bis 22.00 Uhr	Konzertvorträge Musikvereine	MZA Kepinhowa
15.00 bis 16.45 Uhr	Marschmusikwettbewerb	Dorfstrasse
17.49 bis 18.50 Uhr	Marschmusikwettbewerb	Dorfstrasse
07.00 bis 04.00 Uhr	Festbetrieb mit diversen Stüblis und Bars	Festareal

Sonntag, 10. Juni 2007

08.15 bis 13.45 Uhr	Konzertvorträge Musikvereine	MZA Kepinhowa
09.30 Uhr	Festgottesdienst anschliessend Apéro	Food Corner
13.30 bis 14.45 Uhr	Marschmusikwettbewerb	Dorfstrasse
15.00 Uhr	Festakt - Veteranenehrung - Rangverküdigung Marschmusik	Grosses Festzelt
07.00 bis 01.00 Uhr	Festbetrieb mit diversen Stüblis und Bars	Festareal

Sie sollten aufhören,
nur davon zu träumen!

Offizieller Sponsor des Luzerner
Kantonal-Blasmusikverbandes

ulrich "Erlebnis Wohnen"
6210 Sursee
Infotel 041 925 86 86
www.ulrichwohnen.ch

ulrich
ERLEBNIS WOHNEN

Kantonal-Musikfest 2010 findet in Willisau statt

Für die Durchführung des Kantonalmusikfestes 2010 bewarben sich die Amtshauptorte Hochdorf und Willisau. In geheimer Abstimmung (abs. Mehr 138) entfielen 159 Stimmen auf Willisau und 115 auf Hochdorf. Für den Musiktag 2009 war Emmen alleiniger Bewerber und erhielt den Zuschlag. Im Übrigen genehmigten die 279 anwesenden Delegierten das revidierte Reglement für Kantonal-Musikfest und Marschmusik.

Grossratspräsidentin Frau Heidy Lang-Iten richtete lobende und anerkennende Worte an die Luzerner Blasmusikanten. Foto: Werner Rinert

(w.r.) Der Luzerner Blasmusikverband mit 121 Sektionen führte am 3. März in der Lindenhalle Gunzwil die 115. ordentliche Delegiertenversammlung durch, die mit 279 anwesenden Delegierten repräsentiv vertreten war. Verbandspräsident Peter Brunner dankte der gastgebenden Feldmusik Gunzwil für das Gastrecht im Michelsamt und durfte auch zahlreiche Gäste begrüssen, unter ihnen die Grossratspräsidentin Frau Heidy Lang und Frau Schultheiss Yvonne Schärli. Aus ihren lobenden Voten ging hervor, dass der Luzerner Blasmusikverband sehr hohes Ansehen geniesst, obwohl der Subventionsbeitrag des Kantons auf 8000 Franken gekürzt wurde.

Wahlen

Nach der Ehrung der verstorbenen Kameraden nahm man in zügigem Tempo die statutarischen Geschäfte in Angriff. Die verschiedenen Jahresberichte lagen schriftlich vor und gaben zu keinen Wortmeldungen Anlass. Der Jahresbeitrag bleibt unverändert bei 21 Franken pro Mitglied. Die Verbandskasse schloss das Rechnungsjahr 2006 mit einem leichten Plus ab. Die Gesamterneuerungswahlen von Vorstand und Musikkommission gingen ebenfalls zügig über die Bühne, da keine Demissionen vorlagen. Als Kantonalpräsident amtet Peter Brunner aus Rain, als Präsident der Musikkommission Peter Schmid, Luzern, und als Vorsitzender der Jugendmusikkommission Christoph Mehr, Willisau.

Reglementsänderungen genehmigt

Aufgrund der Erfahrungen aus dem letzten Musikfest in Nottwil haben Vorstand und Musikkommission das Wettspielreglement für das Selbstwahl- und Aufgabestück sowie für die Marschmusik überarbeitet und den Vereinen termingerecht zur Vernehmlassung unterbreitet. Die Delegierten genehmigten beide Reglemente, die am Musikfest 2010 ihre Gültigkeit haben werden, praktisch einstimmig.

Emmen und Willisau die nächsten Festorte

Da für die Durchführung des Kantonal-Musiktages und des Jugendmusikfestes 2009 nur die Bewerbung der Musikgesellschaft Emmen vorlag, war die Abstimmung lediglich noch Formsache. Für das alle fünf Jahre stattfindende Kantonalmusikfest, das 2010 wieder stattfindet, hatten Hochdorf und Willisau ihre Bewerbung eingereicht. Beide Amtshauptorte verfügen über eine sehr gute Infrastruktur und wurden den Delegierten vorteilhaft und originell präsentiert. Auf Vorschlag des Kantonalvorstandes wurde geheim abgestimmt. Bei einem absoluten Mehr von 138 Stimmen machte Willisau mit 159 Delegiertenstimmen klar das Rennen. Auf Hochdorf entfielen 115 Stimmen. Organisiert wird das Musikfest 2010 unter dem Motto «con fuoco» durch die Stadtmusik Willisau, Feldmusik Willisau und der MG Rohrmatt.

55 Anmeldungen für Gettnau

Wie OK-Präsident Niklaus Arnold orientierte, haben sich für den Kantonal-Musiktag 2007 in Gettnau vom 9./10. Juni 55 Vereine angemeldet. Eine Woche zuvor geht in Gettnau ebenfalls das Jugendmusikfest in Szene, wozu sich 27 Jungmusiken angemeldet haben.

Mit allseitigen Dankesworten schloss Peter Brunner die 115. DV und leitete über zum geselligen Teil der Tagung. Die nächste Delegiertenversammlung findet am Samstag, 8. März 2008 in Ebikon statt.

6. Slow Melody Wettbewerb in Marbach

Marbach, die Geburtsstätte von Albert Benz, lädt alle interessierten Bläserinnen und Bläser zum 6. Slow Melody Wettbewerb herzlich ein. Die diesjährige Austragung gewinnt an besonderer Bedeutung, weil das Geburtsjahr von Albert Benz 80 Jahre zurückliegt.

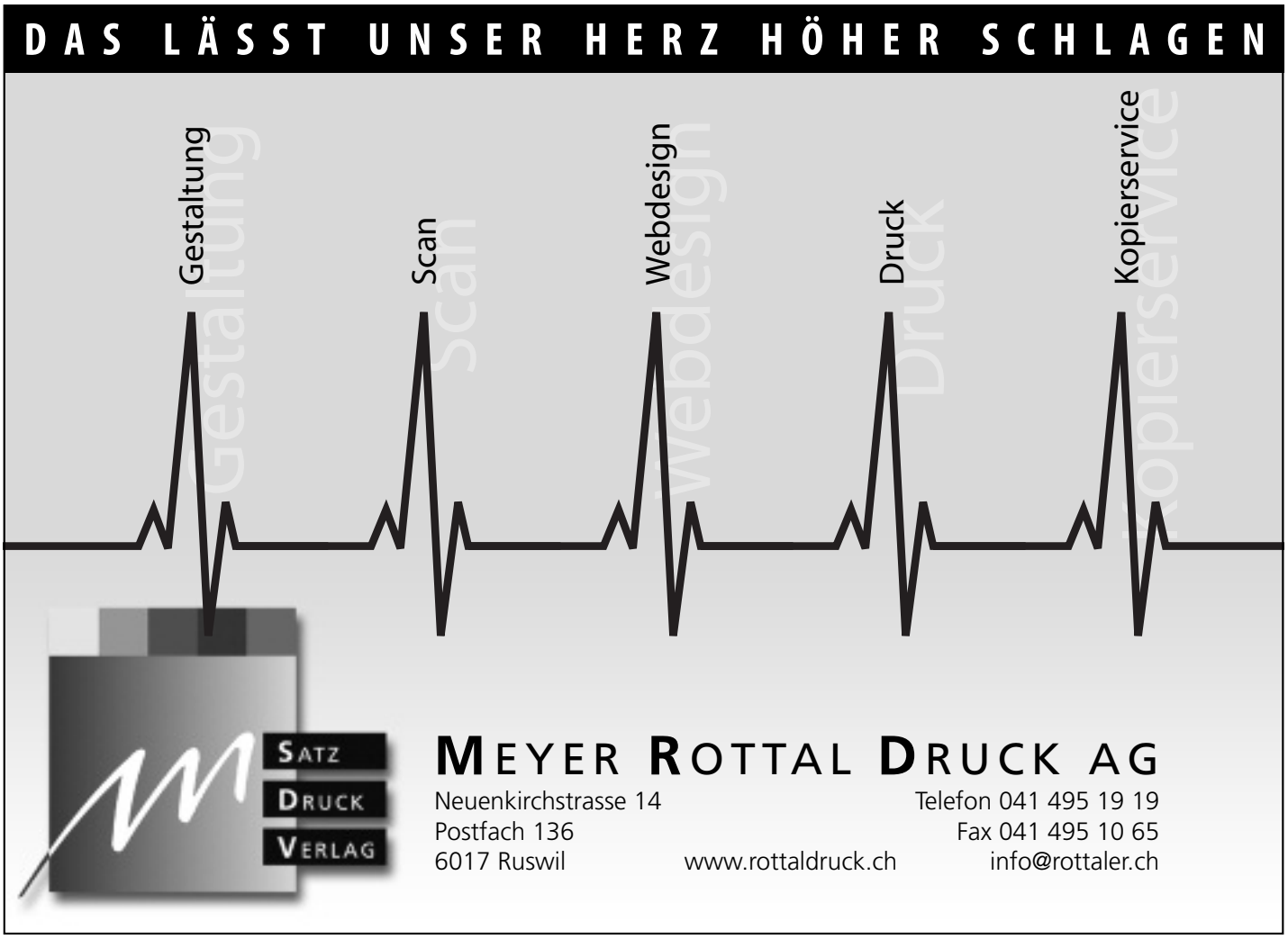
Wie schon der Titel aussagt, geht es bei diesem Wettvortrag nicht um Technk und Schnelligkeit, sondern die Musikalität soll zum Ausdruck kommen. Das Hauptgewicht des Solovortrages wird auf Interpretation, Intonation und Dynamik gelegt. Die Vorträge finden ohne Klavierbegleitung statt.

Gedenktafel am Geburtshaus von Albert Benz in Marbach.

Mit diesem Wettbewerb möchten wir jungen wie auch etablierten Musikantinnen und Musikanten die Gelegenheit bieten, ihr Können in einem freundschaftlichen Treffen darzubieten. Weitere Angaben und das Reglement finden Sie auch im Internet unter der Adresse www.feldmusikmarbach.ch.

Anmeldefrist: 10. September 2007
Einschreibegebühr: 25 Franken

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in Marbach, Feldmusik Marbach



Martin Rösch ist Luzerner Solo-Champion

Zum 15. Mal wurde am Samstag 17. März und Sonntag 18. März 2007, der Luzerner Solo- und Ensemblewettbewerb LSEW durchgeführt. Gastgeber war dieses Jahr die Musikgesellschaft Pfaffnau. Rund 380 Musikanten stellten sich der Jury. Martin Rösch aus Gettnau, vor Sina Brun und Tobias Lang, wurde zum Luzerner Solochampion erkoren

Die Erstrangierten des diesjährigen LSEW: 1. Rang, Martin Rösch (Mitte), 2. Rang, Sina Brun und 3. Rang, Tobias Lang. *Fotos: Roland Meyer*

Wie immer war das grosse Finale des LSEW spannend und charakterisiert durch die ausgezeichnete musikalische Qualität der fünf qualifizierten Solisten.

Spannendes Finale

Einmal mehr war die Spannung intensiv: Mit dem Stück Concorde hat Martin Rösch, Kornettist von der Musikgesellschaft Gettnau und der Brass Band Luzerner Hinterland, den vom Kantonalen Musikverband gespendeten Pokal gewonnen. Er wurde gefolgt von Sina Brun, Kriens Querflöte und dem jungen Ruswiler Tobias Lang, Posaune.

Beginners und Quartette

In der Kategorie Beginners traten 50 Mädchen und Knaben an. Der Sieg ging dieses Jahr an ein Mädchen. Mit 99 Punkten siegte Corinne Fischer Jahrgang 96 aus Triengen. Die Quartette lieferten sich ein Kopf-an-Kopf Rennen. In der Höchstklasse siegte das Quartett von der BB Kirchenmusik Flühli, knapp vor Maromaro Brass und Brass Four.

Sehr interresant verlief ausch der Ensemblewettbewerb, welcher in zwei Kategorien ausgetragen wurde. Die verschiedenen Formationen zeigten eine grosse Vielfalt von Musikrichtungen, was die Rangierung sehr schwierig machte. Die Jury zeigte sich jedoch schwer beeindruckt von der Qualität der Vorträge.

Reto Wicki, Luzern, OK-Präsident LSEW liess verlauten: «Das Leistungsniveau war sehr hoch und die Bewertung der Jury deshalb nicht einfach. Ein Kränzchen widmen möchte ich auch der Brass Band MG Pfaffnau für die makellose Durchführung».

Das Organisationskomitee unter der Leitung von Emil Frei hat enorme Arbeit geleistet und sie wurden dafür mehr als belohnt. Neben den 380 Musizierenden fanden über 2000 Besucherinnen und Besucher den Weg nach Pfaffnau. Die vier Vortragssäle waren teilweise bis auf den allerletzten Platz besetzt. Ausgelassene Stimmung herrschte am Samstagabend. Das Höchstklassquartett Maromaro zog alle Register und unterhielt das Publikum mit gekonntem Spiel und lustigen Darbietungen. Ranglisten und Photos unter www.lkbv.ch/lsew oder www.mg-pfaffnau.ch Daniel Scheidegger

Das OK leistete hervorragende Arbeit.

Wochenende voll Power in Altishofen

Einmal mehr trafen sich Mitte April die Besten der Drum- und Percussionsszene in Altishofen. Das Publikum konnte spannende Wettbewerbe auf hohem Niveau mitverfolgen und neben dem herrlichen Wetter die familiäre und ungezwungene Umgebung in den Wettbewerbslokalen miterleben. Die Teilnehmenden durften stolz auf ihre erbrachte Leistung sein und dementsprechend auch ihre Resultate entgegennehmen.

Der Megger Jonas Achermann wurde Luzerner Kantonalmeister bei den Platteninstrumenten. Fotos zVg

IG. Der Start zum Schweizerischen Drummer- und Percussionistenwettbewerb am Freitagabend erfolgte für einmal exklusiv mit dem Rahmenprogramm. Plüsch, die Schweizer Starband, unterbrach ihre Schweizertournee und machte einen Zwischenhalt in Altishofen. Alexander Balajew, der Drummer von Plüsch und selber ehemaliger Teilnehmer des Drummer-Wettbewerbes, war dann auch der unbestrittene Star des Abends. Die Zuschauer waren hellbegeistert und Ritchie, der Sänger, heizte diese Stimmung noch zusätzlich an.

Luzerner Meister auf den Fellinstrumenten wurde der Egolzwiler Michael Barmet.

Höhepunkt der Wettbewerbe am Samstag

Begleitet von einer Top-Band mit Angelo Singnore, Keyboards, Urs Nüssli, E-Bass und Ueli Gasser, Gitarre wurde der Wettbewerb der Advanced Drummers ausgetragen. Alle sechs teilnehmenden Spieler mussten schon im Vorfeld dieses Wettbewerbes eine Vorselektion bestehen. Der 17-jährige Sieger der Kategorie der besten Drummer und damit auch der Schweizermeister der Advanced, Arthur Hnatek, kommt aus Genf. Mit seinem ersten Platz sicherte er sich einen zehnwöchigen Aufenthalt an der Drummer-School ‚the colletiv' in New York, gesponsert von John Castellano, Direktor dieser Schule, der den Wettbewerb vor Ort verfolgte und den Preis persönlich überrreichte.

Beim Marimbaphon I und II schlagen die Frauen zu

Mit Claire Litzler aus Hegenheim (F), einer Teilnehmerin aus Frankreich, und Maria Beck aus Mörschwil (SG) siegten beim Marimbaphon in den Kategorien I und II zwei Frauen. Die Kategorie III wurde von Pierre Leroy aus Lausanne (VD) dominiert. Bei den Xylophon-Wettbewerben siegten in der Kategorie I und II Teilnehmer aus dem Kanton Luzern, nämlich Jonas Achermann aus Luzern und Heinz Stalder aus Schüpfheim. Die Kategorie III wurde von Matthäus Heer aus Biel (BE) angeführt. Bei den Vibraphons fand der Wettbewerb nur bei einer Kategorie statt und diese wurde durch eine weitere Frau, Joanne Monnet aus Chamoson (VS), gewonnen.

Deutscher Teilnehmer siegt bei den Snare Drums

Der Schweizerische Drummer- und Percussionistenwettbewerb wird auch im Ausland wahrgenommen und zwar nicht nur in der Presse, die selber auch in Altishofen vertreten war, sondern auch bei den Teilnehmenden. Der 17-jährige Christoph Krahl aus Egeln (D) siegte in der Kategorie II der Snare-Drum und holte sich damit diesen Sieg nach Deutschland. In der Kategorie I siegte Michael Meinen aus Boltigen (BE) und den Sieg der Kategorie III holte

sich der Innerschweizer Sandro Della Tore aus Sachseln (OW).

Drum-Sets eine Klasse für sich

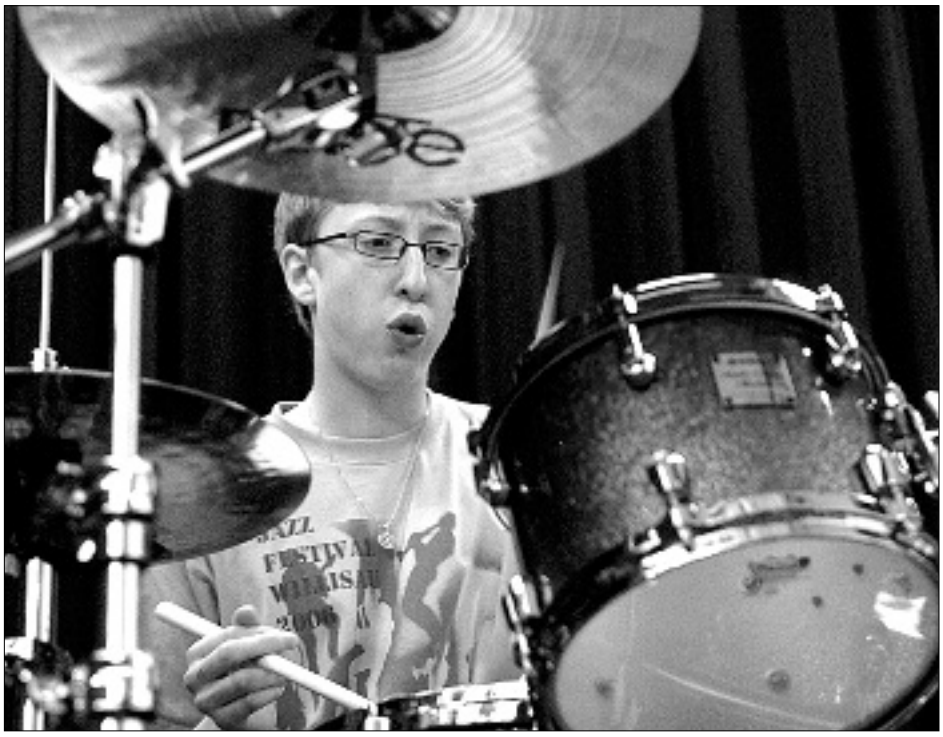
Die zwei stärkeren Kategorien der Drum-Sets wurden am Samstag ausgetragen. Gespannt verfolgte das Publikum am Samstagabend die Finals. Mit Django Hodosy aus Kloten (ZH) in der Kategorie I, der sich damit eine fünfwöchige Ausbildung an der ‚the colletive' in New York sicherte und Gregory German aus Denges (VD) siegten in beiden Kategorien zwei Teilnehmer, die schon mehrere Male in Altishofen mit dabei waren. Die jüngeren der Kategorie III trugen ihren Wettbewerb, unterstützt und begleitet von ihren Familien, am Sonntag aus. Dabei siegte Sandro Della Torre aus Sachseln (OW).

Timpani und Set Up – die Klassischen

Bei den klassischen Instrumenten wurden zwei Kategorien mit den Timpanis ausgetragen. In der Kategorie II siegte Mike Sutter, Appenzell (AI) und bei der Kategorie III Jonathan Erzer, Therwil (BL). Bei den Set Ups hatten sich zwar sechs Teilnehmer angemeldet, aber leider mussten kurzfristig vier Absagen entgegen genommen werden. Julien Mégroz, St. George (VD) siegte bei diesem anspruchsvollen Wettbewerb vor Ami Rossier, Nyon (VD)

Spezielles Rahmenprogramm am Samstag

Zu ziemlich vorgerückter Stunde hatte am Samstagabend der Stardrummer Milyous Johnson, der ehemalige Drummer von P!NK, seinen Auftritt. Sein Auftritt war sehr aussergewöhnlich. Seit einiger Zeit ist er bei Jovanotti in Mailand engagiert. Er brachte daher auch noch einen zweiter Drummer, nämlich Kevin Higuchi, und den DJ von Jovanotti, Lee Paradin, mit. Dieses Trio lieferte auf der Bühne ein Feuerwerk der Extraklasse. Trotz später Stunde war das Publikum hingerissen und liess sich vom Power und dem Engagement der drei Freaks anstecken und bedankte sich dann auch mit dem entsprechenden Applaus.



Dominik Mahnig aus Willisau war bester Luzerner auf den Drums.

Gala der Bestpunktierten

Der Sonntagnachmittag galt wie immer den Besten, die nochmals Gelegenheit hatten ihr Können vor einem grossen Publikum in der Mehrzweckhalle zum Besten zu geben. Mit der Bewertung dieses Auftrittes wurde die Schweizermeister der Kategorien Platten, Felle und Drums ermittelt. In der Kategorie Platten siegte der 13-jährige Jonas Achermann aus Luzern (LU) auf dem Xylophon. Schweizermeister bei den Fellen wurde der ebenfalls 13-jährige Jonathan Erzer aus Therwil (BL) auf dem Timpani. Und schlussendlich siegte bei den Drumsets wie schon zwei Jahre zuvor Gregory German aus Denges (VD). Er wurde gleichzeitig mit diesem Schweizermeistertitel auch Festsieger.

Luzerner Kantonalmeister

Im Rahmen des Schweizerischen Drummer- und Percussionistenwettbewerbes wurden auch die Luzerner Kantonalmeister erkoren. Bei den Platteninstrumenten durfte der Megger Jonas Achermann (Xylophons) diesen Titel mit nach Hause nehmen. Kantonalmeister bei den Fellinstrumenten war dieses Jahr Michael Barmet (Snares), aus Egolzwil und bei den Drums durfte sich Dominik Mahnig aus Willisau feiern lassen.

Positive Bilanz des ganzen Wettbewerbes

Der OK-Präsident, Fredy Wyss, der das erste Jahr dem Anlass als Präsident vorstand, konnte nach diesen drei Tagen eine sehr gute Bilanz ziehen. Sein ganz persönliches Highlight bestand darin, dass er erstmals den ganzen Wettbewerb an allen Austragungsorten mitverfolgen konnte. Er war stolz auf den reibungslosen Ablauf des ganzen Anlasses und dankte allen Helferinnen und Helfern vor Ort, aber ganz besonders auch allen Sponsoren, die diesen schweizerischen Anlass in irgendeiner Form unterstützten.

Fredy Wyss fasste zusammen, dass er drei unvergessliche Tage, mit einem äusserst hochstehenden Niveau des Wettbewerbes, erleben durfte. Er sei sehr motiviert die Planung für den nächsten Wettbewerb, der gleichzeitig mit der 15. Austragung auch ein kleines Jubiläum sei, anzupacken. Auf jeden Fall seien die Daten vom 4. bis 6. April 08 in seiner Agenda schon gross markiert und alle dürften sich nächstes Jahr auf einen speziellen Anlass freuen. Und auf seine Frage an das Publikum, ob dieser Anlass auch nächstes Jahr stattfinden solle, reagierte dieses mit einem lauten JA und einem riesigen Applaus.

Gleicher Stellenwert von Kultur und Sport

Die Obmänner-Tagung der Veteranen-Vereinigung Luzerner kantonaler Blasmusikverband (VV-LKB) vom 18. März im Kurhaus Flühli war von Vertretern aus 111 Sektionen besucht. Zu reden gab die als mangelhaft beurteilte Berücksichtigung der Vereinsanlässe in der Neuen Luzerner Zeitung.

wkf. Die Veteranen-Vereinigung Luzerner kantonaler Blasmusikverband (VV-LKB) zählt zur Zeit 2291 Mitglieder. Sie verteilen sich auf 121 Sektionen, von denen jede einen Obmann oder eine Obfrau bestimmt. Da es jedes Jahr wieder neue gibt, ist es Grund und Ziel der Tagungen, die Aufgaben und die Rechte der mit dem Ehrenamt Betrauten zu erläutern. Zudem besteht das Bedürfnis immer wieder die Kameradschaft zu pflegen.

Die Tagung vom 18. März in Flühli war von rund 190 Personen besucht, d. h. von Obmännern und Obfrauen aus 111 Sektionen sowie Begleitpersonen. Für die Organisation waren die Obmänner der Brassband Kirchenmusik Flühli, der Musikgesellschaft Flühli und der Musikgesellschaft Sörenberg zuständig. Zudem hatte man aus den drei Musikvereinen eine ad hoc Formation gebildet, die unter Leitung von Sigi Bieri aus Sörenberg vor Beginn des geschäftlichen Teils aufspielte und dafür grossen Applaus erntete.

Der Präsident Urs Lehmann aus Ballwil stellte zunächst den Tagungsort in Versform vor. Als beglückendes Erlebnis bezeichnete er rückblickend die Veteranentag 2006 in Hochdorf. Jene des laufenden Jahres werde am 28. Oktober in Kriens stattfinden, informierte er weiter. Die Obmännertagung 2008 findet in Oberkirch statt. Der OK-Präsident Walter Trachsel stellte die Gemeinde kurz vor. Vizepräsident Hans Häfliger ermahnte die Obfrauen und Obmänner, jeweils die Meldungen von Veteranen und die Einzahlung der Jahresbeiträge nicht zu versäumen.

Sigi Bieri leitete die ad-hoc-Formation der BB Kirchenmusik Flühli, Musikgesellschaft Flühli und der Musikgesellschaft Sörenberg. *Foto: Roland Meyer*

Der Präsident bemängelte, das Veranstaltungen des VV-LBV in der Neuen Luzerner Zeitung kaum wahrgenommen würden. Der anwesende Redaktor Beat Vogt wies darauf hin, dass es sich da mehr um interne Anlässe handle, über die nur kurz berichtet werde. Man müsse auch das Leserverhalten beachten, lange Texte würden nur flüchtig überflogen. Man wolle aber dem Anliegen Beachtung schenken; dazu seien jedoch Absprachen notwendig. Ehrenpräsident Josef Schmid aus Schüpfheim sähe es gerne, wenn kulturelle Veranstaltungen in den Medien den gleichen Stellenwert hätten wie der Sport.

Ausblick und Verschiedenes

Aus den Orientierungen des Veteranenchefs Robert Wicki (Sigigen) seien folgende Daten angeführt: Im laufenden Jahr findet vom 20. bis 22. April 2007 in Altishofen ein Drummer- und Percussionisten-Wettbewerb statt, am 5. Mai in Schüpfheim und am 12. Mai in Sursee ein Bläsertest. Am 2. Juni geht in Gettnau das kantonale Jugendmusikfest mit 27 Vereinigungen und am 9./10. Juni der kantonale Musiktag mit 55 teilnehmenden Korps über die Bühne. Am 10. Juni ist auch die Ehrung von insgesamt 157 Veteranen verschiedener Kategorien vorgesehen. Escholzmatt ist dazu erwählt, am 31. Mai 2008 das kantonale Jugendmusikfest und am 7./8. Junis danach den kantonalen Musiktag durchzuführen. Gemeindepräsident Guido Bucher stellte kurz Flühli-Sörenberg als grösste Gemeinde des Kantons und ihre wirtschaftlichen Gegebenheiten vor. Lobend anerkannte er die bedeutende Jugendarbeit, die von Musikschulen und Musikgesellschaften geleistet werde.

Beim anschliessenden Imbiss spielte die Hagleren-Musik aus Sörenberg zur Unterhaltung auf.

Außerordentliche Präsidentenkonferenz am 30.Juni 20007 zum Thema:

Musikschulen – ins Volksschulbildungsgesetz?

Am Samstag dem 30. Juni 2007 findet eine außerordentliche Präsidentenkonferenz des LKBV statt. Der LKBV informiert die anwesenden Präsidentinnen und Präsidenten über den aktuellen Stand der so genannten „Musikschul-Initiative“. Der Vorstand und die Musikkommission erhoffen sich dabei die Legitimation der Präsidentinnen und Präsidenten zu erhalten um aktiv den Initianten zur Seite zu stehen. Die Vorlage wird im Spätherbst 2007 zur Abstimmung gelangen.

Nachdem der Regierungsrat im Rahmen von Sparmassnahmen beschlossen hatte, ab 2005 an die kommunalen Musikschulen keine Kantonsbeiträge mehr zu entrichten, reichte der Verband für die Musikschule des Kantons Luzern (VLM) am 10. März 2006 eine Volksinitiative mit dem Titel «Musikschulen ins Volksschulbildungsgesetz» ein. Innert kürzester Frist wurden 15’685 Unterschriften gesammelt, was den Rückhalt dieser Initiative in der Bevölkerung eindrücklich widerspiegelt. Die Initianten, der Verein Luzerner Musikschulen (VLM) stellen darin folgende Begehren: «Der Kanton Luzern wird beauftragt, die Musikschulen als Schulart mit Bildungs- und Kulturauftrag in das Volksschulbildungsgesetz zu integrieren. Der Kanton beteiligt sich mit einem Pro-Kopf-Beitrag (analog der Volksschule) an den Kosten der Musikschule.»

Die Initiantinnen und Initianten begründen Ihre Initiative damit, dass nur so eine gefestigte Zukunftsperspektive geschaffen werden kann. Folgende Gründe sprechen dafür die Musikschule ins Volksschulgesetz zu integrieren und damit ein einheitliches kantonales Angebot zu schaffen:

- eine signifikante Verbesserung der sozialen Kompetenz,
- eine Steigerung der Lern- und Leistungsmotivation,
- einen bedeutsamen IQ-Zugewinn,
- eine Kompensation von Konzentrationsschwächen,
- dien Förderung musikalischer Leistung und Kreativität,
- eine Verbesserung der emotionalen Befindlichkeit,
- überdurchschnittlich gute schulische Leistungen trotz zeitlicher Mehrbelastung

Leider hat der Regierungsrat die Initiative dem Grossen Rat zur Ablehnung empfohlen. Auch der Verband der Luzerner Gemeinden (VLG) wird sich dagegen aussprechen. Die politische Seite scheint nicht mehr für ein „ja“ zu dieser Initiative zu bewegen zu sein.

Nebst den bereits erwähnten Vorteilen für die Kinder ist natürlich der LKBV stark an einer guten und gefestigten Musikschule interessiert. Wer soll uns sonst den Nachwuchs in unsere Vereine bringen? Konsequenzen aus einem „nein“ zur Initiative würden erst in 6-10 Jahren ersichtlich, wenn wir evtl. schlechter ausgebildeten oder gar keinen Nachwuchs mehr in unsere Vereine bekommen.

Da die Eltern und die Gemeinden bei gleich bleibender Situation einen zunehmenden Anteil der Kosten tragen müssen, kann die Musikschule zu einer elitären Einrichtung werden, die sich nicht mehr alle Eltern leisten können. Finanzschwache Gemeinden könnten im Extremfall sogar das Angebot „Musikschule“ streichen weil sie das vorhandene Geld für dringendere Projekte benötigen.

Darum – „ja“ zur Initiative „Musikschulen ins Volksschulbildungsgesetz“.

VALIANT
BANK

Konzert der Jungen Feldmusik Willisau

Die Junge Feldmusik Willisau bot an ihrem Jahreskonzert die schönsten Melodien aus den letzten 25 Jahren sowie hoch stehende Kompositionen dar.

Unter der Direktion von Hanspeter Schwegler eröffnete die Junge Feldmusik das 25. Jahreskonzert mit der Komposition „Canteburry Choral". Ein weicher Klang zeichnete diese Darbietung aus, während die Bassstimmen für das erforderliche Fundament sorgten.

Mit „Northwest Passage" von James Curnow, wählte der Verein ein technisch und rhythmisch schwieriges Werk aus. Dieses beinhaltet einen mächtigen Auftakt, gefolgt von einer fast tänzerisch anmutenden Melodie, um schliesslich mit einem majestätischen Finale zu enden. Mit „Oregon" nahmen die Musikanten die Konzertbesucher auf eine aufregende Zugsfahrt durch den amerikanischen Bundesstaat Oregon mit.

In „A Tribute to Ray Charles" huldigten die Musizierenden der unvergesslichen Musikerlegende Ray Charles. In dieser wunderschönen Melodie kamen abwechslungsweise der Blues und der Swing schön zur Geltung und die solistischen Einlagen von Trompete und Saxophon verliehen diesem Stück einen ganz besonderen Reiz.

Luzerner kantonales Jugendmusikfest in Gettnau

Mit den Werken „Cantebury Choral", „Northwest Passage" und „A Tribute to Ray Charles" wird die Junge Feldmusik Willisau am Luzerner Kantonalen Jugendmusikfest vom 2. Juni in Gettnau teilnehmen. Die Junge Feldmusik wird in der Oberstufe gegen die „Jungmusik Schüpfheim" und das Jugendblasorchester der Stadt Luzern antreten. Weil das diesjährige Jugendmusikfest in der Nachbargemeinde von Willisau stattfindet, hoffen die Willisauer auf zahlreiche Fans aus der Umgebung und natürlich werden sie alles daran setzen, den Sieg nach Willisau zu holen.

The show must go on

Für den zweiten Konzertteil wurde stark in der Geschichte der Jungen Feldmusik Willisau geforscht, um einige der besten je gespielten Stücke der JFMW wieder auf die Bühne zu bringen. Die Musikanten spielten zum Auftakt „Olympic Fanfare and Theme" von John Williams, in welchem unter anderem die festlichen Fanfarenklänge sehr schön zur Geltung kamen.

Ein herrlicher Sound prägte das Stück „African Synphony", das sehr dynamisch und unter starkem Einsatz des Schlagwerkes den typisch afrikanischen Rhythmus wiedergab. Mit spanischem Feuer, Rasse und Klasse folgte anschliessend „Spanish Fever". Die Komposition „Happy Mallets" enthält ein Xylophon-Solo, welches von Mario Luterbach sehr gekonnt gespielt wurde. Diese Melodie wurde in einem rasanten Tempo vorgetragen, versehen mit einem herrlichen Groove.

Sehr ausgeglichen und melodiös erklang das technisch recht anspruchsvolle Werk „Bohemian Rhapsody" von Freddie Mercury. Die solistischen Einlagen, die rockigen Zwischenspiele und der Gesang durch ein Quartett, bestehend aus Claudia Greber, Madeleine Bieri, Stefan Bucher und Pascal Limacher, begeisterten das Publikum vollends.

Wiederum mit Gesang, einem präzisen Rhythmus und einer guten Dynamik wurde „The Show must go on" vorgetragen. Dieses Stück bildete zugleich den Konzertabschluss der Jungen Feldmusik Willisau, die dafür einmal mehr mit rauschendem Applaus belohnt wurde.

Jubiläum

Dieses Jahr hat neben der Jungen Feldmusik auch die Feldmusik Willisau ein Jubiläum zu feiern, sie wird nämlich 110 Jahre alt. Aufgrund dieser beiden Jubiläen haben die zwei Musikvereine beschlossen, gemeinsam am Graubündner kantonalen Musikfest teilzunehmen. Dieses findet vom 15. – 17. Juni in Scuol statt. Die Junge Feldmusik wird an diesem Musikfest in der 2. Klasse Harmonie starten und die Feldmusik in der 1. Klasse Harmonie. Die Marschmusik wird von beiden Vereinen gemeinsam bestritten. Das bedeutet die Willisauer gehen in Scuol mit ca. 150 Musikanten gleichzeitig auf die Marschmusikstrecke. Die Jungmusikanten freuen sich jetzt schon auf ein tolles Fest in Scuol.

IMPRESSUM

Abos und Adressänderungen
info@lkbv.ch
Redaktion
Luz. Kantonal-Blasmusikverband
Roland Meyer, Neuenkirchstrasse 14
6017 Ruswil
Redaktionelle Mitarbeit
Robert Wicki
Christoph Röösli
Layout, Grafik und Druck
Meyer Rottal Druck AG, Ruswil
Inserateverwaltung
Meyer Rottal Druck AG, Ruswil
Tel. 041 495 19 19, Fax 041 495 10 65
crescendo@lkbv.ch
Erscheinungsweise 2007
4x jährlich;

Jahresabo für Mitglieder
der Verbandssektionen gratis
Weitere Verteiler
- Musikschulleiter
- Musikschulpräsidenten
- Musiklehrer
- Gemeindeverwaltungen
- Beauftragter Musik des Kantons Luzern
- Erziehungsdepartement des Kantons Luzern

Herausgeberin
Luzerner Kantonal-Blasmusikverband

Bläsertests mit über 100 Teilnehmern

Anfangs Mai hat an zwei Samstagen in Schüpfheim und in Sursee der 7. Bläsertest stattgefunden, den der LKBV nach den Richtlinien des Schweizerischen Blasmusikverbandes durchführt.

Louis Schnurrenberger absolviert den Bläsertest mit Bravour. Experte Hanspeter Wigger hört aufmerksam zu. *Fotos: Roland Meyer*

R.M. Wiederum haben über 100 Schülerinnen und Schüler ihre Tests abgelegt. Die Teilnehmerzahl bewegte sich damit auf dem Niveau der letzten Jahre.

Die Bläsertests, die dieses Jahr erstmals unter dem Präsidium von Pirmin Hodel standen, sind mittlerweile ein fester Bestandteil in der Nachwuchsförderung geworden. Es braucht zur Durchführung der Tests nicht nur die hohe Einsatzbereitschaft der Musikkommission und des Vorstands LKBV, sondern auch das Engagement der einzelnen Musiklehrerinnen und -lehrer. Sie sind es, die die jungen Bläser auf den Test vorbereiten und in den allermeisten Fällen auch zum Test begleiten.

In fünf Stufen

Aufgeteilt wird das Teilnehmerfeld in fünf Stufen: Grundstufe, Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe 1 und Oberstufe 2. Der Test besteht aus zwei Teilen. In der Theorieprüfung werden Gehörbildung, Rhythmik und musikalische Kenntnisse getestet. Im Praxisteil spielt jeder Schüler ein Selbstwahl- und ein Pflichtstück vor. Schliesslich wird benotet, wobei eine 6 ausgezeichneter Erfolg bedeutet und eine Note unter 4 als „nicht bestanden“.

So hart die Notengebung auch tönt, die Experten wirken motivierend und üben aufbauende Kritik. Dies kommt besonders im Vorspiel zum Ausdruck, wo der Experte mit den Schülern das direkte Gespräch sucht.

Josef Brun (links) schaut bei der Theorieprüfung über die Schultern.

Musikerziehung in Venezuela – Eine Erfolgsgeschichte

von Fred Aregger

Im Monat November 2006 brachte 3-Sat eine zweiteilige Reportage über den höchst erfolgreichen 25-jährigen venezolanischen Dirigenten Gustavo Dudamel und das Simon Bolivar Jugendorchester, das unter seiner Leitung steht. Die Reportage berichtete über eine ausgedehnte Tournee dieses Orchesters in Deutschland mit äußerst erfolgreichen Konzerten vor vollen Häusern wie z. B. der Berliner Philharmonie. Ende März 07 nun gastierte dieses phänomenale Orchester im Rahmen der Osterfestspiele in Luzern, konzertierte vor ausverkauften Rängen mit einem Erfolg, der nur mit jenem des vor 4 Jahren gegründeten Lucerne Festival Orchesters, das unter der Leitung von Claudio Abbado steht, vergleichbar ist. In der Vollbesetzung brachte das Orchester, dessen älteste Mitglieder 26 Jahre alt sind, über 160 Instrumentalistinnen und Instrumentalisten auf die Bühne, nutzte den letzen Winkel des riesigen Podiums. Hinter dem Erfolg dieses venezolanischen Jugendorchesters steht ebenfalls Claudio Abbado, der dieses Orchester immer wieder besucht und mit ihm wochenlang probt. Am Sonntag, den 25. März um 11.00 Uhr gaben die Blechbläser des Orchesters, gegen dreissig an der Zahl, ein beeindruckendes Konzert, welches das Publikum, wie auch die Konzerte des ganzen Orchesters, in höchste Begeisterung versetzte.

Stimmungsbild, aufgenommen nach dem Konzert, mit dem Dirigenten Frank Rodriguez, Angehörigen der venezolanischen Botschaft und MS-Leiter Fred Aregger (Mitte).

•

In der Reportage von 3-Sat erzählte Gustavo Dudamel herzlich offen über seinen Werdegang. Das Lieblingsspiel des 6-jährigen bestand darin, seine Zinnsoldaten in Orchesterformation aufzustellen und in einer imaginären Aufführung Beethovens fünfte Symphonie zu dirigieren. Er habe mit der Zeit alle grossen Orchester der Welt dirigiert, erzählte er dem Reporter freimütig und erwähnte die geläufigen Namen wie Berliner Philharmoniker usw. Schon im Kindesalter wurde er Mitglied des Jugendorchesters seines Geburtsortes Barquisimeto, welches die Hauptstadt des Staates Lara im Nordwesten Venezuelas ist, wo 75 % der Bevölkerung unter der Armutsgrenze leben, Gewalt und Kriminalität den Alltag prägen. Dudamel erklärte, dass Musik sein Leben verändert habe. Wenn er zurückblicke, sehe er, dass viele Junge seines Alters in Drogen und Kriminalität verwickelt worden seien. Denjenigen, die Musik machten, erging es nicht so. Als er 12 Jahre alt war und der Dirigent des Jugendorchesters sich verspätet hatte, forderten die Mitspielenden Gustavo Dudamel auf, die Probe zu beginnen, da sie wussten, dass er zu Hause sein imaginäres Orchester dirigierte. Sein dirigentisches Können war derart verblüffend, dass er gleich beauftragt wurde, das örtliche Jugendorchester zu leiten. Mit 17 Jahren wurde er Chefdirigent des nationalen Simon Bolivar Jugendorchesters. Venezuela bietet seinen Kindern und Jugendlichen als realistische Alternative gegen Verwahrlosung eine Musikerziehung an, die weltweit einzigartig ist. Bei einer Bevölkerung von 22 Millionen Einwohnern gibt es über das ganze Land verteilt 125 Jugendorchester, 57 Kinderorchester und 30 professionelle Symphonieorchester mit Erwachsenen. Der berühmte italienische Dirigent Claudio Abbado, Chefdirigent der Berliner Philharmoniker von 1990 – 2002, der Venezuela längere Besuche abstattete, wochenlang mit Kindern geprobt und Konzerte gegeben hatte, preist das staatliche System der Musikerziehung in den höchsten Tönen. Dasselbe taten an-

dere Persönlichkeiten wie die Dirigenten Zubin Metha und Giuseppe Sinopoli, die Sänger Placido Domingo und Lucano Pavarotti, der Politiker Nelson Mandela, der Schauspieler Roger Moore u. a. Der jetzige Dirigent der Berliner Philharmoniker, Simon Rattle, sprach von dem „weltweit wichtigsten Ereignis im Bereich der klassischen Musik". Das venezolanische Musikerziehungssystem, in Kurzform „El Systema" genannt, wurde von UNICEF und UNESCO ausgezeichnet. Es ist, wie der Sekretär des „El Systema" Xavier Moreno erklärt, nicht das vorrangige Ziel, Berufsmusiker heranzubilden, jedoch Kindern eine Alternative gegen Verwahrlosung, eine sinnstiftende Gestaltungsmöglichkeit für Leben und Freizeit, wie auch eine solide Grundlage für eine allfällige Laufbahn als Musiker zu vermitteln.

•

Das venezolanische Musikerziehungssystem basiert auf der Vision des heute 66-jährigen José Antonio Abreu. Er ist ein erfahrener Ökonom, Organist und Politiker, der vor 30 Jahren sich daran schickte, etwas zur Verbesserung der Bildung der Jugend in Venezuela zu tun. In der Überzeugung und der absoluten Gewissheit, dass Musik Leben verändert, schuf und entwickelte er ein Musikerziehungssystem, das durch das Gesundheitsministerium getragen und finanziert wird. Schon 2–jährige Kinder erhalten ein Instrument, Unterricht, Reisen, Noten und wenn nötig, soziale Betreuung gratis. Als Gegenleistung müssen die Kinder bereit sein in einem Ensemble des „Sistema" zu spielen. Die Resultate sind verblüffend, etwa das Beispiel von Edicson Riuz, den Bandenkriege, Drogen und Alkohol faszinierten, bis er schließlich in der Musikerziehung eine neue Perspektive erhielt, zuerst Bratsche spielte, später auf dem Kontrabass, auf welchem er als 15-jähriger einen Musikwettbewerb in Indianapolis gewann und mit 17 Jahren das jüngste Mitglied der Berliner Philharmoniker in der Geschichte dieses Orchesters wurde.

•

Angeregt durch die erwähnten Fernsehsendungen kontaktierte ich die venezolanische Botschaft in Bern, um Unterlagen über das Musikerziehungssystem „El Sistema" zu erhalten. Tage später bekam ich einen Anruf des für die venezolanische Botschaft in Genf arbeitenden Musikers und Dirigenten Frank Rodriguez, der mich zum Gedenkkonzert für den Abend des 8. Dez. 06 in den Unopalast nach Genf einlud.

So reiste ich in Begleitung meiner Frau am Nachmittag besagten Datums per Zug nach Genf, wo wir uns vom Bahnhof per Taxi zum Unogebäude chauffieren ließen. Nach Kontrolle der Identität am Haupteingang, mit der Kontrolle eines Grenzübertrittes in ein fremdes Land identisch und der nochmaligen zweiten Kontrolle beim Empfangsschalter, wo wiederum Pass und Einladung vorzuweisen waren, erhielten wir schließlich Zutritt in den Konzertraum, eine lichtdurchflutete Halle, geschmückt mit beeindruckenden Bildern venezolanischer Malkunst.

•

Zu Beginn des Gedenkkonzertes begrüßten mit kurzen Ansprachen ein Vertreter der UNO, der venezolanische Botschafter in der Schweiz, Dr. Jorge Sierralta, der zugleich über die Geschichte der Befreiung Venezuelas referierte, sowie der Botschafter Boliviens, der die Glückwünsche seines Landes überbrachte. Chor und Orchester ernteten für ihre hochstehenden Darbietungen lang anhaltenden Applaus. Im Anschluss an das Konzert offerierte die venezolanische Botschaft den Geladenen Ehrenwein und kaltes Buffet. Bei dieser Gelegenheit kamen wir in Kontakt mit Angestellten der venezolanischen Botschaft, sowie dem Dirigenten des Orchesters Frank Rodriguez, der uns zum Besuch in Venezuela einlud, um das Musikerziehungswesen „El Sistema" vor Ort kennen zu lernen. Das Musikerziehungssystem Venezuelas ist beispielgebend, hat weltweit Vorbildcharakter. Es beschäftigt im ganzen Land 15'000 professionelle Musiklehrkräfte, gegenwärtig sind 250'000 Kinder und Jugendliche in einem Instrumentalunterricht, hinzukommen noch 300'000 Jugendliche, die sich dem Chorsingen widmen. Über das ganze Land verstreut gibt es auch in abgelegenen Dörfern Musikschulpavillions, die alle nach in ähnlicher Weise gebaut sind. In einem Trakt sind die entsprechend großen Proberäume für Ensembles und Orchester mit entsprechendem Instrumentarium, parallel dazu steht ein Bau mit den Einzelunterrichtszimmern und Ueberäumen! Musik ist ein wichtiger Bestandteil der allgemeinen Bildung, wissenschaftlich gesicherte Ergebnisse aus der Hirnforschung belegen dies mehrfach. Angesichts erwähnter Fakten ist es mehr als nur unverständlich, dass die Politik in unserem Land der Musikerziehung eine zunehmend kleiner werdende Bedeutung beimisst, ihr bisweilen ein Schattendasein beschert, Eltern mit immer höheren Gebühren für den Instrumentalunterricht an Musikschulen besteuert, während die direkten Steuern munter weiter gesenkt werden, Begabte bzw. Hochbegabte, bei denen es sinnvoll und angebracht ist ein Zweitinstrument zu erlernen, mit einem erhöhten Schulgeldtarif regelrecht bestraft und die adäquate Förderung Begabter zusätzlich erschwert oder sogar verhindert. Welche Beweggründe stehen hinter diesen Fakten? Sind es bloß finanzielle Überlegungen oder eine fehlende Gesamtschau? Nachdenken, vielleicht auch Handeln ist angesagt, was kann für die Sache des Musizierens, auf unsere schweizerischen Verhältnisse übertragen, getan werden könnte. Diese Frage habe ich anlässlich meines Konzertbesuches vom 8. Dez. 06 dem venezolanischen Dirigenten Frank Rodriguez gestellt. Sein Angebot besteht in einem Referat mit anschließender Filmvorführung über das Musikerziehungssystem in Venezuela. Für die Übersetzung vom Spanischen ins Deutsche stünde eine sprachkundige Person zur Verfügung. Gesucht sind also Interessierte, die einen Saal mit Filmvorführmöglichkeit (Beamer) zur Verfügung haben und das so erfolgreiche Musikerziehungssystem in Venezuela kennen lernen möchten.

Die Feldmusik Menznau wagt ein Gemeinschaftskonzert mit einer Rockband

Am Freitag, 29. und Samstag, 30. Juni gelangt ein besonderes Konzert zur Aufführung. Die Feldmusik Menznau spielt zusammen mit der Rockband «Neigborhood». Crescendo sprach mit Dirigent Stefan Schrag (sT.s) und Bandleiter Thom Loosli (tl).

Die Feldmusik Menznau plant zusammen mit einer Rockband ein Gemeinschaftskonzert. Wie seid ihr auf die Idee gekommen?

tl: Ich kenne Stefan schon seit etlichen Jahren, war er doch auch mein Lehrer am Set. Wir spielen zusammen in einer anderen Formation. An einer Diskussionsrunde nach einem Auftritt sprachen wir über die unterschiedlichen Musikrichtungen. Wir sind zum Schluss gekommen, dass man das ganze sehr einfach auf einen Nenner bringen kann, nämlich, dass am Schluss sowieso nur die Musik bleibt. Aus diesem Gespräch entstand die Idee, die Rockmusik, auch anderen nähre zu bringen. Nämlich so, dass am Schluss wieder nur die Musik bleibt.

sT.s: Die Idee eines gemeinsamen Konzerts mit einer Rockband faszinierte mich von Beginn an. Die andere Art zu musizieren, kann sich meiner Meinung nach nur positiv auf die Blasmusik auswirken. Mir war deshalb sofort klar, diese Chance zu nutzen und das Projekt in Angriff zu nehmen.

Wie rasch waren die Vereinsmitglieder für diese Idee zu begeistern? Und wie konntest du die Bandmitglieder für dieses blasmusikalische Projekt überzeugen?

sT.s: Die Idee fand rasch Begeisterung unter den Mitgliedern. Sie konnten sich aber nur schwer vorstellen, wie so was den ablaufen sollte. Da dies auch für uns noch nicht ganz klar war wie wir vorgehen sollten, versuchten wir die einzelnen Punkte rasch möglichst abzuklären und zu einem Ganzen zusammenzufügen. An der GV wurden die Mitglieder über das Projekt orientiert.

tl: Die Bandmitglieder von Neighborhood sind nicht nur in der Welt der Rockmusik zuhause. Wir sind offen für vieles und selbst der Volksmusik nicht abgeneigt. Daher waren sie auch rasch begeistert über die Idee. Kopfzerbrechen gab es eher bei der Stückwahl. Gibt es doch eine Fülle an guter Rockmusik die uns geeignet schien für dieses Projekt.

Es gibt wohl kaum Literatur für diese ungewöhnliche Kombination. Wie habt ihr die Stücke festgelegt? Woher kommen die Noten?

sT.s: Neighborhood erstellte eine Liste von möglichen Stücken. Wir versuchten nachher geeignete Arrangements aus der Blasmusikliteratur zu finden. Für dieses Unterfangen erhielten wir Unterstützung von Blasmusikverlag de Haske. Nachdem wir fast alle Noten aufgetrieben haben, passten wir die Noten den Originalen an. Das hiess für uns, dass die Strophen wiederholt werden und Modulationen, die im Original nicht vorkommen, gestrichen wurden. Es entstanden aber auch neue Kombinationen die wir mit den Originalen vereinbaren konnten.

tl: Unser Bandlieder Fredy Fenk, auch bekannt unter dem Namen Fredy Pi, machte sich an die Arbeit die Bandnoten an die Blasmusikarrangements anzupassen. Dies stellte sich als schwierig heraus, müssen wir doch die meisten Lieder in für uns ungewohnten Tonarten spielen. Wir arbeiten zum Teil mit Kapotaster oder stimmen die Gitarren um. Das gleiche gilt auch für die Gesangsstimmen. Neue Arrangements waren auch hier nötig und stellt für die Sänger eine grosse Herausforderung dar.

Was werdet ihr spielen?

tl: Wir versuchten einen Querschnitt durch die Rockgeschichte zusammenzustellen. Darunter befinden sich Lieder von Status Quo, Aerosmith, Deep Purple, Queen, Toto, John Lennon bis hin zu Klassikern von John Miles oder Chuck Berry.

sT.s: Die vielseitige Besetzung von Neighborhood ermöglicht uns auch, nicht alltägliche Instrumente wie zum Beispiel das Didgeridoo einzubauen. Die Vermischung mit den Blasorchesterklängen wird sehr interessant werden.

Wo liegen die besonderen Herausforderungen aus musikalischer Sicht bei diesem Projekt, beispielsweise in der Probearbeit?

sT.s: Die Herausforderung liegt eigentlich nicht nur in der Probearbeit, sonder vor allem bei den Arrangements. Für die Probearbeit sehen wir möglichst viele gemeinsame Proben vor. Da wir am 09. Juni am Musiktag in Gettnau teilnehmen werden, braucht es von jedem einzelnen Mitglied viel Ausdauer.

tl: Für uns ist sicherlich das Zusammenspiel eine Herausforderung. Mit rund 60 Musikern zusammen auf der Bühne zu stehen wird nicht einfach werden. Eine gute Absprache untereinander ist ein Muss. Die Proben sind für uns aufwendig, da das Equipment immer nach Menznau geschafft werden muss.

Aus technischer Sicht werden sich auch einige Herausforderungen stellen. Die Band spielt vorwiegend mit elektronischen Instrumenten. Da muss wohl auch die Feldmusik verstärkt werden?

sT.s: Oh ja! Dies ist die allergrösste Herausforderung. Über diesen Punkt konnten wir mit Neighborhood (natürlich zu recht) nicht diskutieren. Die Qualität war von Anfang an ein wichtiger Bestanteil der Zusammenarbeit. Wir sind froh, dass die technische Konzeption von Neighborhood gemacht wird.

tl: Die technische Konzeption sieht vor, dass die Feldmusik verstärkt wird um mit der Band zusammen als ein Ganzes über die Lautsprecher zu ertönen. Wir haben das grosse Glück mit Technikern zusammenzuarbeiten die jahrelange Erfahrung im Bereich der Beschallung haben. Dazu kommt natürlich auch die Inszenierung des ganzen Anlasses. Wir versuchen die Stimmung der Lieder mit gezielt eingesetzten Lichteffekten zu unterstreichen.

Interview: Roland Meyer

Zum Konzert:

Datum der Aufführungen:
Freitag, 29. und Samstag, 30. Juni 2007
Ort: Rickenhalle Menznau
Zeit: 20.00 Uhr

notencafé

Die Musikalienhandlung

Ihre Adresse für Brass Band, Blasorchester und Unterrichtsliteratur

- Grosse Auswahl an Bläserliteratur (Schulen, Etüden, Solos, Duette und Kammermusik)
- Kompetente Beratung bei der Programmauswahl
- Schneller und unkomplizierter Lieferservice
- Online-Shop mit 320'000 Artikeln

Mehr als 15'000 Titel auf unserer Datenbank bringen die Partituren zum Klingen und helfen Ihnen bei der Programmzusammenstellung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Notencafé – Peter Schmid & Team

notencafé GmbH, Kasimir-Pfyfferstrasse 12, 6003 Luzern
Tel. 041 240 84 40, Fax 041 240 84 41, www.notencafe.ch

musik schlagzeug shop
Glanzmann Altishofen

T 062-756 22 66
F 062-756 28 62
www.musik-glanzmann.ch

Congas
Bongos
Djembes
Cajones
Shaker
Cowbells
usw.

Sämtliche Percussions-instrumente, riesiges Angebot!

PERCUSSION

Baslertrommeln, Marsch-trommeln, grosse Trommeln und 4er Tomsets.
National bekannte Trommel-gruppen wie Top Secret oder Drumfire, Tambouren-vereine und die Tambouren des Militärspiels zählen zu unserer Kundschaft!

Werden Sie Inserent im «crescendo»

1/1 Seite	188x268 mm	Fr. 680.–
1/2 Seite quer	188x132 mm	Fr. 350.–
1/2 Seite hoch	92x268 mm	Fr. 350.–
1/4 Seite quer	188x67 mm	Fr. 180.–
1/4 Seite hoch	93x132 mm	Fr. 180.–
1/8 Seite quer	93x63 mm	Fr. 95.–

Diverse andere Grössen auf Anfrage.

20% Rabatt
bei ganzjähriger Buchung

5. Jahrgang
Nr. 1 Febr. 06
Offizielles Info-Organ des Luzerner Kantonal-Blasmusikverbandes

crescendo

- Erscheint vierteljährlich
- Auflage über 5'000 Exemplare adressiert (Musikantinnen und Musikanten, Behörden, Musikschulen, Arztpraxen)

Nähere Auskünfte über Konditionen, Wiederholungsrabatte, Inseratgrössen erteilt gerne:
Meyer Rottal Druck AG, Roland Meyer, Postfach 136, 6017 Ruswil
Tel. 041 495 19 19, Fax 041 495 10 65
crescendo@lkbv.ch

Verbands- und Vereinsagenda

VORSTAND

Samstag. 2. Juni 2007
Luzerner Kantonal-Jugendmusikwettbewerb in Gettnau
Samstag/Sonntag, 9./10. Juni 2007
Luzerner Kantonal-Musiktag in Gettnau

MUSIKKOMMISSION

Samstag. 2. Juni 2007
Luzerner Kantonal-Jugendmusikwettbewerb in Gettnau
Samstag/Sonntag, 9./10. Juni 2007
Luzerner Kantonal-Musiktag in Gettnau
Samstag. 27. Oktober 2007
Präsidentenkonferenz

SEKTIONEN

Mai 07

Luzern
26.05. um 19.30 Uhr • Brassband Bürgermusik Luzern, Konzertgala mit Walter Andreas Müller, KKL

Rickenbach
31.05. um 20.20 Uhr • Galakonzert Leyland Band, GB. Leitung Russell Gray. British National Champion 2005, Kubus

Juni 07

Littau
16.06. um 20.20 Uhr • Gemeinschaftskonzert Musikgesellschaft Littau und Kirchenchor Littau, Zentrum St. Michael - Melodien aus der Welt der Operetten und Musicals.

Rain/Luzern
24.06. um 19.00 Uhr • Konzert der Harmonie Rain, Gastsolist: Peter Leisegang, Cello; La Fourmi Luzern

Luzern
29.06. um 19.30 Uhr • Bürgermusik Luzern, BML Talents, Brass Night, Europaplatz Luzern

Juli 07

Winikon
14.07. ab 19.30 Uhr • Brassband Feldmusik Winikon, Open-Air beim Waldhof

September 07

Hochdorf
02.09. ab 10.30 Uhr • Musikgesellschaft Harmonie Hochdorf, Waldfest im Junkerwald

Familie Portmann-Studer, Luegisdorf, Luthern – Musikantenfamilie besonderer Art

Am kantonalen Musiktag 2007 in Gettnau wird Ulrich Portmann-Studer zum eidgenössischen Veteran ernannt. Für die 35 Jahre aktives Musizieren gratuliert die Feldmusik Luthern ganz herzlich. Diese Ernennung ist jedoch nicht der einzige Grund, weshalb wir Ulrich Portmann und seiner Familie im Publikationsorgan des kantonalen Blasmusikverbandes einige Zeilen widmen.

Ulrich Portmann hat in seinen 35 Jahren Aktivmitgliedschaft in der Feldmusik Luthern unseren Verein geprägt. Seit mehr als zehn Jahren führt Ulrich Portmann als Präsident den Verein, und dies mit Bravour.

Ulrich Portmann ist nicht nur ein aktiver Musikant und guter Vereinspräsident. Er hat wesentlich dazu beigetragen, dass der Verein auf Jungmusikantinnen und Jungmusikanten zurückgreifen darf. Nicht weniger als zwei Töchter (Verena und Monika) und drei Söhne (Ulrich, Toni und Hans) unseres Veteranen wirken zur Zeit aktiv in der Feldmusik mit.

Auch die Ehefrau von Ulrich Portmann, Louise Portmann, ist eng mit der Feldmusik verbunden. Die Ehrenmitgliedschaft hat sie dank unermüdlicher Unterstützung bei der Organisation von Festen und Anlässen verdient.

Zum Bild: Ulrich Portmann mit Kindern Verena, Ulrich, Monika, Toni und Hans am Eidg. Musikfest in Luzern.

Nächste Ausgaben des «Crescendo»:

Erscheinung:	**01. Juli**
Redaktionsschluss:	20. Juni
Erscheinung:	**15. Oktober**
Redaktionsschluss:	05. Oktober

AZB
6017 Ruswil

Postcode 1

Das Neuste über den Luzerner Kantonal-Blasmusikverband:
www.lkbv.ch

Ihre Anregungen, Kritik ... an den Verband:
info@lkbv.ch

Ihre Anregungen, Kritik, Adressänderungen ans Crescendo:
crescendo@lkbv.ch

Luzerner Kantonal-Blasmusikverband

Vorstand

Präsident
Peter Brunner
Hebrig, 6026 Rain
Tel. 041 458 16 01
p_brunner_rain@hotmail.com

Vizepräsident/Adressverwaltung
Thomas Bisang
Mooshofstrasse 4, 6215 Beromünster
Tel. 041 930 35 60 (G 062 765 21 64)
t.bisang@bluewin.ch

Präsident Musikkommission
Peter Schmid
siehe Musikkommission

Sekretär
Anton Kaufmann
Bühl 46, 6196 Marbach
Tel. 034 493 35 77 (G 034 493 71 11)
anton.kaufmann@marbach.lu.ch

Kassier
Herbert Wandeler
Stöcken, 6207 Nottwil
Tel. 041 485 89 66 (G 041 937 12 55)
herbert.wandeler@raiffeisen.ch

Presse- / Veteranenchef
Robert Wicki
Landau, 6019 Sigigen
Tel. 041 495 21 31 (G 041 495 33 73)
robert.wicki@bluewin.ch

Präsident Jugendmusikkommission
Christoph Mehr
Menzbergstrasse 35, 6130 Willisau
Tel. 041 970 29 38
christoph.mehr@bluewin.ch

Administrationsstelle

Susanne Kaufmann
admin@lkbv.ch, Tel. 041 937 18 88

Veteranenvereinigung

Präsident
Ernst Lehmann
Wilhofweg 2, 6275 Ballwil
Tel. 041 448 16 11, aschi.lehmann@bluewin.ch

Musikkommission

Präsident Musikkommission
Peter Schmid, Winkelstrasse 36,
6003 Luzern, Tel. (P) 041 210 33 16
(G) 041 240 84 40, info@notencafe.ch

Vizepräsident
Peter Stadelmann, Rotbachmatt 1,
6215 Beromünster
Tel. 041 458 10 73
p_stadelmann@bluewin.ch

Chef Kurswesen
Rolf Stirnemann, Huobmattstrasse 1a, 6215 Beromünster, Tel. 041 930 07 13
stirnemann.rolf@bluewin.ch

Kassier Kurswesen
Herbert Renggli, Bodenmatt 6,
6162 Entlebuch, Tel. 041 480 36 63
herbert.renggli@bluewin.ch

Aktuar
Josef Brun. Bühlmatt 1a,
6218 Ettiswil, Tel. 041 980 27 85
brunjosef@hotmail.com

Kantonal-Fähnrich
Josef Wandeler
Stöcken
6207 Nottwil
Tel. 041 937 13 76

Archivar
Theo Schwarzentruber
Post, 6231 Schlierbach
Tel. 041 933 10 44

AUSBLICK

2007

6. Luzerner Kantonal-Jugendmusikfest
2. Juni in Gettnau

Luzerner Kantonal-Musiktag Gettnau
6. Juni Unterhaltungsabend
9./10. Juni Musiktag

Präsidentenkonferenz
Samstag, 27. Oktober 2007

2008

Delegiertenversammlung
8. März in Ebikon

Schw. Drummer- und Percussionistenwettbewerb Altishofen
4./5./6. April 2008

7. Luzerner Kantonal-Jugendmusikfest
31 Mai Escholzmatt

Luzerner Kantonal-Musiktag
7./8. Juni Escholzmatt

2009

Luzerner Kantonal-Musiktag Emmen
Datum folgt

2010

Luzerner Kantonal-Musikfest Willisau
Datum folgt

Drucksachen von A bis Z
Informieren Sie sich.
Meyer Rottal Druck AG
6017 Ruswil
041 495 19 19
info@rottaler.ch
www.rottaldruck.ch